

Hochschule für Film und Fernsehen

Potsdam – Babelsberg

5 Häuser 1 Gebäude



me di um
Architekten
Jentz Popp Roloff Wiesner

Falkenried 3
20251 Hamburg
Tel. (040) 420 50 24
Fax. (040) 420 90 98



energieoptimiertes Gebäudekonzept

Entwurfskonzept:

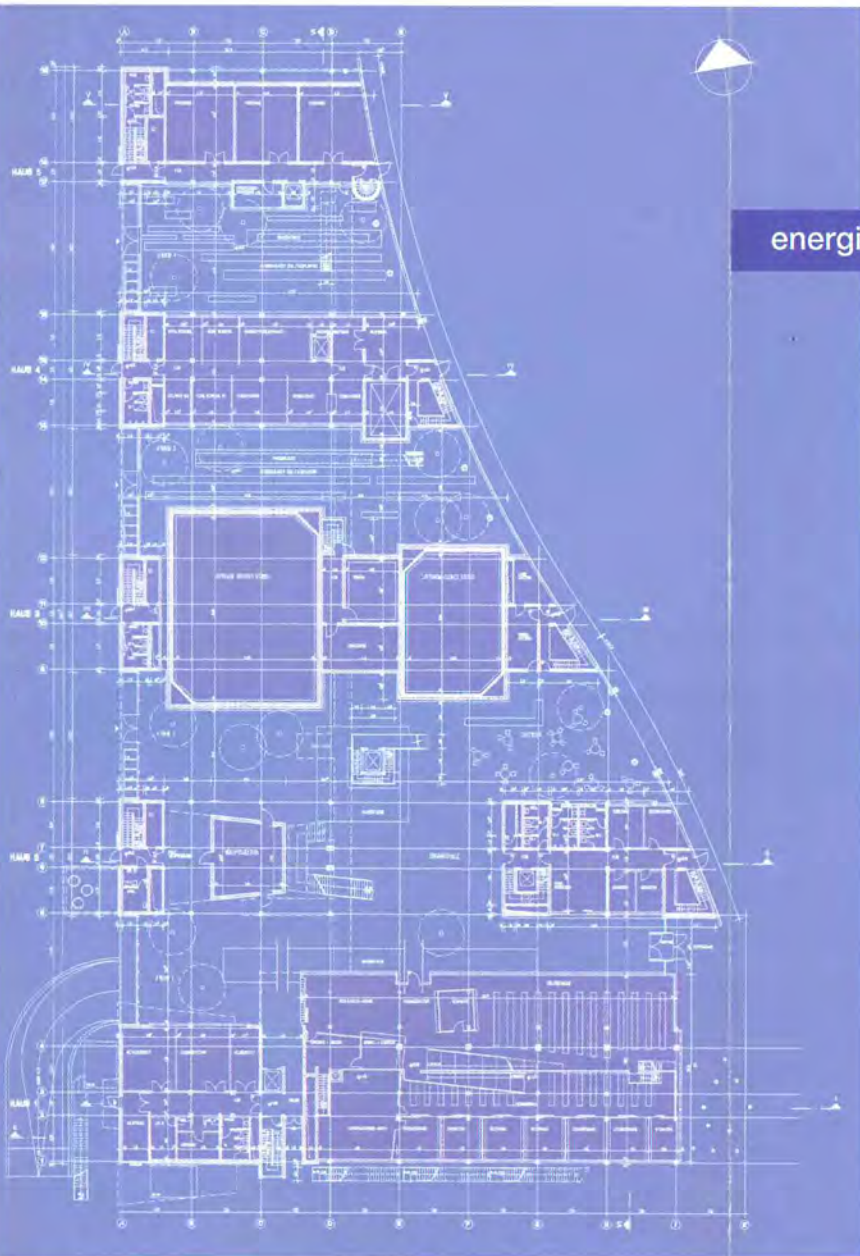
Die Hochschule für Film und Fernsehen wird aus 5 Einzelhäusern gebildet, die, über Glasatrien verbunden, ein Gebäude darstellen. Die giebelständigen Köpfe der Häuser reagieren im Maßstab auf die Einzelbaukörper der östlichen und westlichen Wohnbebauung. Durch den ungehinderten Raumdurchfluss durch die Atrien hindurch werden zwei benachbarte Grünbereiche, Biotop und Park, miteinander verbunden, die Hochschule damit in das vorhandene Umfeld eingebettet. Der einfache Aufbau der Kammstruktur erlaubt eine klare funktionale Gliederung des Gesamtgebäudes. Die Sonderbereiche wie Bibliothek, Hörsaal und Studios befinden sich in den Basisgeschossen und bilden die Auflager für die linear durchlaufenden Funktionsgeschosse der Lehrbereiche.

Die Überdachung der Gebäudewenräume ermöglicht, neben den ökologischen Vorteilen und dem Schutz vor Schallimmission, eine optimale Anbindung der einzelnen Funktionsbereiche. Der Vorzug dieses „Haus-im-Haus-Systems“ liegt darin, dass die Verbindungswege, Foyers und Treppen offen, ohne Einhausung, wie Möbel ausgebildet werden können. Die unterschiedliche Gestaltung dieser Glashäuser differenziert zwischen öffentlichen und privaten Zonen. So betritt der Besucher das Gebäude über einen „städtischen Platz“ und hat die Möglichkeit, vom öffentlichen Café aus das Tun und Treiben zu beobachten. Die Glashäuser zwischen den Lehrgebäuden erzeugen eine hohe Raumqualität. Ein großzügiger, geschützter Innenraum mit allen Vorzügen eines mediterranen Klimas lädt Studenten und Hochschulmitarbeiter zur vielfältigen Nutzung der Atrien ein. Darüberhinaus können alle Glashallen als Unterrichtsforen oder Kulissen für studentische Arbeiten genutzt werden.

Abgesehen von den gestalterischen Vorzügen verringern die konzipierten Glashäuser mit der außenliegenden thermischen Hülle den Außenflächenanteil des Gesamtgebäudes erheblich. Der Energieaufwand wird durch die passiven Solargewinne drastisch gesenkt. Durch eine hochwertige Atrienverglasung können die Innenfassaden deutlich vereinfacht werden: Temperaturschwankungen sind vermindert, weder Wind noch Regen erreichen die Fassade, Frost kann praktisch ausgeschlossen werden. Da von einer Umgebungstemperatur von 15°C die angrenzenden Räume nicht beheizt werden müssen, ergibt sich in diesen Räumen ein minimierter Heizenergieverbrauch. Durch großflächige Verglasung der „Wintergärten“ ist eine ausreichende Lichtstärke sowohl in den Bürogeschossen als auch für die Bepflanzung in den Erdgeschosszonen gegeben. Die Belüftung der Hallen erfolgt über Lüftungsklappen, die ohne großen technischen Aufwand für ein optimales Innenklima sorgen. Der im Grundwasser liegende Massespeicher, unter der Tiefgarage, ermöglicht die Vorheizung bzw. Abkühlung der Außenluft, bevor diese in die zu belüftenden Räume oder die große Halle eingelassen wird. Der verbrauchten Raumluft wird über einen Wärmetauscher die Wärmeenergie entzogen, bevor sie das Gebäude verlässt. Das anfallende Regenwasser versickert über eine Rigolen-Versickerung auf dem Grundstück.

Beim Gebäude der Hochschule für Film und Fernsehen wurde in interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Fachbereichen ein energetisch optimiertes Gebäudekonzept entwickelt und umgesetzt, das hinsichtlich seiner architektonischen Ausstrahlung und seines energetischen Wirkungsgrads als Modellbauvorhaben bezeichnet werden kann.

me di um Architekten



Bauherr: Land Brandenburg, vertreten durch das Ministerium der Finanzen des Landes Brandenburg, vertreten durch das Landesbauamt Potsdam
Projektplaner: Höhler und Partner, Aachen
Fachplaner: Statik: Assmann, Hamburg - Haustechnik: RidderMeynNuckel, Hamburg
Simulation: GCA/ADA, Ottobrunn/ Berlin - KST, Berlin - Grünplanung: WES, Hamburg
Fotos: Klaus Frahm